

# SEAN PENN MILK

EMILE HIRSCH JOSH BROLIN DIEGO LUNA UND JAMES FRANCO



CONSTANTIN FILM UND FOCUS FEATURES PRÄSENTIEREN EIN ZUSAMMENARBEIT MIT A-CON FILMS THE GROUNDSWELL PRODUKTION EINE JINKS COHEN COMPANY PRODUKTION  
EIN GUS VAN SANT FILM SEAN PENN "MILK" EMILE HIRSCH JOSH BROLIN DIEGO LUNA UND JAMES FRANCO CASTING FRANCINE MASLER, C.S.A.  
DANNY ELFMAN DANNY ELFMAN FILIPPO CRIVELLI BILL COON HADDO CHAIRO

Milk

ARBEITSHILFE

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



kfw

# MILK

USA 2008

Spielfilm, 124 Min.

Buch: Dustin Lance Black

Regie: Gus Van Sant

Darsteller: Sean Penn (Milk), Josh Brolin (Dan White), u.v.a.

FSK: 12, Empfehlung: ab 14 Jahren

## Auszeichnungen (Auswahl):

**Oscar 2009:** Bester Hauptdarsteller (Sean Penn), Bestes Originaldrehbuch (Dustin Lance Black)

## Kurzcharakteristik

Der Spielfilm *MILK* schildert das Leben und die politische Karriere von Harvey Milk, einem US-amerikanischen Bürgerrechtler der Homosexuellenbewegung, der als erster bekennender Homosexueller in ein öffentliches Amt in Kalifornien gewählt wurde. Die Handlung spielt in den Jahren 1970 bis 1978. Der Film setzt dem charismatischen Aktivisten Milk ein würdiges Denkmal und ist zugleich ein eindrucksvolles Zeitbild, das den kämpferischen Geist der 1970er Jahre widerspiegelt.

Der 42-jährige Versicherungsangestellte Harvey Milk zieht 1972 mit seinem Freund Scott von New York nach San Francisco und eröffnet im Arbeiterviertel Castro einen kleinen Fotoladen. Er ist zunächst nicht nur als Homosexueller unerwünscht, sondern auch als Jude unter katholischen Nachbarn. Doch schon sehr bald beginnt er sich kommunalpolitisch wie bürgerrechtlich zu engagieren. Milk wird schnell zur Identifikationsfigur der homosexuellen Szene. Voller Enthusiasmus versucht er immer mehr Menschen für seinen Kampf gegen Diskriminierung zu gewinnen und opfert dabei auch sein Privatleben, so dass jede seiner Liebesbeziehungen scheitert. Er kämpft gegen ein landesweites Referendum, welches den homosexuellen Lehrern die Berufsausübung verbieten sollte, und gegen Bestrebungen, in verschiedenen Regionen soeben erlassene Anti-Diskriminierungs-Gesetze zu streichen. Diese Kampagnen werden vor allem von christlichen Fundamentalisten unterstützt. Nach mehreren erfolglosen Versuchen schafft Milk bei der Wahl 1977 den Einzug in den Stadtrat von San Francisco. Kaum im Amt, stößt er eine Vielzahl von politischen Initiativen an, womit er sich nicht nur Freunde macht. Einer seiner Gegner, der konservative Stadtrats-Kollege Dan White, entpuppt sich schließlich als Todfeind, der nach der Ablehnung seiner Bitte, seinen Rücktritt von seinem Amt rückgängig zu machen, am 27.11.1978 Amok läuft, zuerst den Bürgermeister Moscone und dann Milk erschießt. Zehntausende Menschen trauern um Milk. Dan White wird nach fünf Jahren aus dem Gefängnis entlassen und bringt sich zwei Jahre später um.

## Einsatzmöglichkeiten

Einsatzalter: ab 14 Jahren

### Zielgruppen

- Schüler(innen) ab Klassenstufe 9, besonders geeignet für den Einsatz in Projektwochen und für Schulkinoveranstaltungen; eine intensive Bearbeitung der Thematik ist jedoch eher in der SEK II möglich - in den Fächern Politische Bildung, Englisch, Religion und Ethik
- Jugendliche und Erwachsene im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit bzw. Erwachsenenbildung

*„Die Geschichte Harvey Milks ist ein Musterbeispiel für Zivilcourage bei der Verteidigung von Menschenrechten. Das in Rahmenplänen verankerte Thema Homosexualität ist dabei ein Schwerpunkt des Films; er steht jedoch auch stellvertretend für eine Vielzahl wichtiger Aspekte der Selbstfindung und für den Umgang mit demokratischen Basiserziehungszielen. Die Schüler können hier in empathischer Form die Bedeutung von Akzeptanz sowie von sozialen und politischen Strukturen erfahren und sie mit persönlichen Haltungen und ihrer eigenen gesellschaftlichen Prägung vergleichen und lernen, Vorurteile zu hinterfragen und abzubauen.“* (Vision Kino)

## Themen

- Homosexualität und Gesellschaft, homosexuelle Subkultur
- Geschichte der Homosexuellenverfolgung, Homophobie
- Vorurteile, Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten
- Menschenrechte, Freiheit, Toleranz, Demokratie
- Zeitgeschichte: Emanzipationsbewegungen in den 1970er Jahren
- Politisches Engagement, Massen-Mobilisierung, Demonstrationen
- Vorbilder, charismatische Führungspersönlichkeiten
- Zivilcourage, Mut, Selbstbehauptung, Identität, Selbstfindung
- Christlicher Fundamentalismus in den USA und Homosexualität
- Rechtskonservative Ideologien und Strategien rechter Politiker

## Gestaltung und Interpretation

Der Spielfilm beginnt mit einer klassischen **Rahmenhandlung**. Dann erzählt er in einer Rückblende unter Einbeziehung historischer Archivaufnahmen Milks Leben, beginnend mit seinem 40. Geburtstag.

Der reale Harvey Milk hatte Tonbänder mit Gedanken und letzten Wünschen hinterlassen, für den Fall, dass er einem Attentat zum Opfer fallen würde. Van Sant's Film beginnt damit, wie Milk diese Bänder bespricht. Dieses Geschehen zeigt auch der mit einem Oscar prämierte **Dokumentarfilm „The Times of Harvey Milk“ (USA 1984)**.

Der Spielfilm *MILK* ist ein berührendes Drama, sehr emotional und auch mit viel Engagement inszeniert. Trotz seines tragischen Ausgangs ist es im Kern ein zutiefst optimistisches Stück Kino, das die Möglichkeit des Wandels durch das politische Engagement einer Minderheit beschreibt.

Der Film setzt vor allem auf die Ausstrahlung der **Hauptperson**. Sean Penn verleiht Harvey Milk eine Mischung aus Enthusiasmus, Schlagfertigkeit und Liebenswürdigkeit. Der Film stilisiert Milk nicht zur Heiligenfigur, sondern zeigt ihn als Menschen mit Fehlern und Schwächen. Penn erhielt für seine schauspielerische Glanzleistung 2009 den Oscar als „Bester Hauptdarsteller“.

Milks Gegner White erscheint als schwieriger Charakter und gebrochene Persönlichkeit, nicht als ein verblendeter Schwulenhasser. Im Film ist er ein Konservativer, der sich mit der neuen Liberalität nur schwer arrangieren kann. So wird er ebenfalls zur tragischen Figur. Gus Van Sant deutet an, dass bei White verdrängte Homosexualität vorhanden sein könnte. Milk und White symbolisieren die beiden Pole der amerikanischen Gesellschaft: Freiheitsdrang und Moralfang.

## Der Regisseur

Der offen homosexuell lebende Regisseur **Gus Van Sant** (1952 in Louisville, Kentucky, geboren) hat schon in früheren Filmen das Thema Homosexualität aufgegriffen, und zwar in „Mala Noche“ (1985) und „My Own Private Idaho“ (1991). Er gilt als Spezialist für Filme über unangepasste Jugendliche und junge Erwachsene. Seine größten kommerziellen Erfolge waren „Good Will Hunting“ (1997) und „Finding Forrester“ (2000). Danach wandte er sich wieder dem experimentellen Independent-Kino zu und drehte mit „Elephant“ (2003) eine beklemmende Reflexion über das Highschool-Massaker von Columbine. Mit *MILK* (2008), seinem konventionellsten Film, kehrt er zum klassischen Erzählkino zurück. Die geradlinig erzählte Geschichte spricht ein großes Publikum an und hat in einem Land, in dem nach wie vor erbittert über die Rechte von Homosexuellen gestritten wird, erhebliche Brisanz. Am Tag des Wahlsiegs von Barack Obama wurde in Kalifornien der Gesetzentwurf, homosexuelle Lebenspartnerschaften den Ehen gleichzustellen, abgelehnt. (Weitere Informationen über den Regisseur und die Filmografie finden sich bei wikipedia im Artikel „Gus Van Sant“.)

## **Zeitgeschichtliche Hintergrundinformation**

1970 lehnten bei **Meinungsumfragen** 70% der befragten Amerikaner gleichgeschlechtliche Beziehungen ab, 2007 waren es 50%. Homosexuelle Sexualpraktiken (in der englischen Gesetzessprache als „Sodomie“ bezeichnet) waren in den 1970er Jahren noch in den meisten amerikanischen Bundesstaaten strafbar. Außerdem führten zahllose föderale, bundesstaatliche und lokale Gesetze dazu, dass Homosexuelle aus bestimmten Berufen und dem Militärdienst ausgeschlossen waren. Bis 1975 bestand „im Interesse der nationalen Sicherheit“ ein **Beschäftigungsverbot** für Homosexuelle im öffentlichen Dienst. Diese Anordnung stammte aus dem Jahre 1953 von Präsident Eisenhower. Homosexuelle waren auch im Arbeits- und Mietrecht und beim Erwerb von Versicherungspolice benachteiligt.

1973 wurde Homosexualität aus dem Krankheitskatalog der American Psychiatric Association gestrichen. Dennoch definierten konservative Politiker Homosexualität weiterhin als **Krankheit**. Auch nicht wenige Eltern wollten nach dem Outing ihr homosexuelles Kind zum Psychiater schicken. Die allermeisten Christen sahen aufgrund ihrer Bibelauslegung Homosexualität als **Sünde** an. Noch heute bewerten viele Evangelikale Homosexualität schwerwiegender als alle anderen Sünden. So ist es nicht verwunderlich, dass sich in den 1970er Jahren die Mehrzahl der Homosexuellen hinter Lügen verstecken musste, in der ständigen Angst aufzufliegen oder das Opfer gewalttätiger Übergriffe zu werden. Viele Homosexuelle zogen in Großstädte wie San Francisco.

Als Wendepunkt im Kampf der homosexuellen Männer und Frauen für Gleichberechtigung und Anerkennung gilt die Nacht **vom Freitag, den 27. Juni, zum Samstag, den 28. Juni 1969**, als die Polizei eine Razzia im Szenelokal Stonewall Inn in der Christopher Street in New York veranstaltete. Die Besucher des Lokals ließen sich das Vorgehen der Polizei nicht gefallen, widersetzten sich einer Verhaftung (und somit den damals üblichen Anklagen wegen „Anstößigkeit“ bzw. „Erregung öffentlichen Ärgernisses“). Es kam sogar zu einer gewaltsamen Vertreibung der Polizisten. Auch in den Folgetagen wurde den inzwischen verstärkten Polizeitruppen erfolgreich Widerstand geleistet. Erst nach fünf Tagen beruhigte sich die Situation. An dieses Ereignis wird jedes Jahr weltweit mit dem **Christopher Street Day (= CSD)** erinnert.

Der Stonewall-Aufstand bildete den Ausgangspunkt für eine beschleunigte Vernetzung und Selbstorganisation der in ihrem **Selbstbewusstsein** erstarkten Subkultur. Das öffentliche Eintreten von Homosexuellen für ihre Bürgerrechte führte in den 1970er Jahren zu einer Polarisierung der amerikanischen Gesellschaft. Gegner der homosexuellen Emanzipation wurden in verschiedener Weise aktiv. 1973 setzte eine Reihe von Gewaltakten gegen Einrichtungen der Homosexuellenbewegung ein. 1977 begann die populäre Sängerin Anita Bryant ihre **Kampagne zur Rücknahme** eines in Miami-Dade County, Florida, verabschiedeten Diskriminierungsverbots. Bryant, die überzeugt war, dass Homosexualität sündhaft sei, organisierte auch die von den Medien landesweit unterstützte politische Gruppe „Save Our Children“, die sich dem Kampf gegen die angebliche „Rekrutierung“ von Kindern durch Homosexuelle verschrieb und damit an stereotype Ängste appellierte. In Kalifornien startete Senator John Briggs (Republikaner) eine Initiative („Proposition 6“), die zum Ziel hatte, homosexuelle Lehrer aus dem Schuldienst zu entfernen. Im November 1978 wurde dieser Vorschlag von den Wählern abgelehnt. Das Auftreten von AIDS Anfang der 1980er Jahre (vgl. hierzu z.B. SPIEGEL 22/1982, Titelstory in SPIEGEL 23/1983) war dann ein weiterer Rückschlag in der Emanzipationsbewegung der Homosexuellen.

Auch in Deutschland geriet die Diskriminierung der Homosexuellen erst Ende der 1960er Jahre, in einer Zeit des liberalen Aufbruchs, in den Blickpunkt der öffentlichen Diskussion. Der **Paragraph 175** des deutschen Strafgesetzbuches existierte vom 1. Januar 1872 bis zum 11. Juni 1994. Er stellte sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe. Die Bundesrepublik hielt zwei Jahrzehnte lang an der verschärften Fassung der Paragraphen 175 und 175a aus der Zeit des Nationalsozialismus fest. 1969 kam es zu einer ersten, 1973 zu einer zweiten Reform.

(Weitere Informationen finden sich bei wikipedia in den Artikeln: „Geschichte der Homosexualität in den Vereinigten Staaten“, „Stonewall“, „Paragraph 175“.)

## **Bibel und Homosexualität**

Das Thema Homosexualität findet in der Bibel nur eine beiläufige Erwähnung. Dabei geraten homosexuell veranlagte Menschen, die in einer liebende Beziehung zueinander stehen, nicht in den Blickpunkt. In der Verkündigung Jesu kommen sie auch nicht vor.

Im Alten Testament wird homosexuelles Verhalten in Lev 18,23 thematisiert: „Du sollst nicht bei einem Männlichen liegen wie bei einer Frau, es ist ein Gräuel.“ Lev 20,13 stellt dieses Verhalten für beide Beteiligten unter Todesstrafe. Gen 19,4-11 und Ri 19,22-27 berichten, dass Fremden eine homosexuelle Vergewaltigung angedroht wird.

Im Neuen Testament findet sich eine Erwähnung homosexuellen Verhaltens nur in den Briefen des Paulus. In Röm 1,26 verwirft er homosexuelles Verhalten als Ausdruck einer gestörten Gottesbeziehung. In 1 Kor 6,9 und 1 Tim 1,10 zählen schließlich im Rahmen von Lasterkatalogen „Lustknaben und Knabenschänder“ zu denen, die das Reich Gottes nicht erben können.

Nach dem Verständnis der meisten heutigen Theologen werden die biblischen Texte durch ihre historischen Kontexte relativiert: Lev 18,23 und Lev 20,13 beziehen sich auf Sexualpraktiken im Kontext der Fremdkulte der Landesbewohner, die als Verstoß gegen das erste Gebot verurteilt werden. Auch Röm 1,27 verurteilt Homosexualität im Rahmen des Götzendienstes. Abgelehnt werden in beiden Zusammenhängen (und besonders plastisch in Gen 19 und Ri 19) homosexuelle Ersatzhandlungen Heterosexueller. Hintergrund für 1 Kor 6,9 und 1 Tim 1,10 ist die Praxis im antiken Rom: Abgelehnt wird der homosexuelle Kontakt Heterosexueller mit (unfreien) Minderjährigen. Auch diese Stellen tragen zur heutigen Urteilsbildung wenig bei, denn partnerschaftliche, konstitutionelle Homosexualität kommt in der Bibel nicht vor (und sollte auch nicht in sie hineingelesen werden).

Es gibt keine hinreichende Erklärung für die Entstehung einer homosexuellen Orientierung und diese lässt sich auch nicht in eine heterosexuelle Orientierung umpolen, denn sie ist nicht ein Ergebnis freier Wahlmöglichkeiten. Die Achtung der Personenwürde homosexuell empfindender Menschen gebietet es, ihnen eine Lebensform und Lebensgestaltung zuzugestehen, die ihrer Würde und ihrer Identität gerecht wird.

*(Diese Ausführungen sind weitgehend der Einleitung zur Unterrichtseinheit „Homosexualität – Ich bin, wie ich bin“ entnommen: Folke Keden-Obrikat, Reihe: Religion betrifft uns, Heft 1/1999, Bergmoser + Höller Aachen.)*

### **Links:**

[http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/AH\\_148.PDF](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/AH_148.PDF)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Harvey\\_Milk](http://de.wikipedia.org/wiki/Harvey_Milk)

<http://www.huk.org>

### **Weitere Filme zum Thema**

- *Wer war Harvey Milk?* (The Times of Harvey Milk) (Rob Epstein), USA 1984, 90 Min., Dokumentarfilm, FSK: 12.
- *Paragraph 175* (Rob Epstein u. Jeffrey Friedman), USA 1999, 81 Min., Dokumentarfilm, FSK: 16.
- *Before Stonewall* (John Scagliotti, Robert Rosenberg, Greta Schiller) USA 1984, 87 Min., Dokumentarfilm, FSK: 16.

### **DVD:**

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Untertitel:** Deutsche Untertitel für Hörgeschädigte

**Bonusmaterialien DVD:** u.a. Marsch für Gleichberechtigung (8 Min.), Erinnerung an Harvey Milk (13 Min.), Hollywood kommt nach San Francisco (14 Min.)

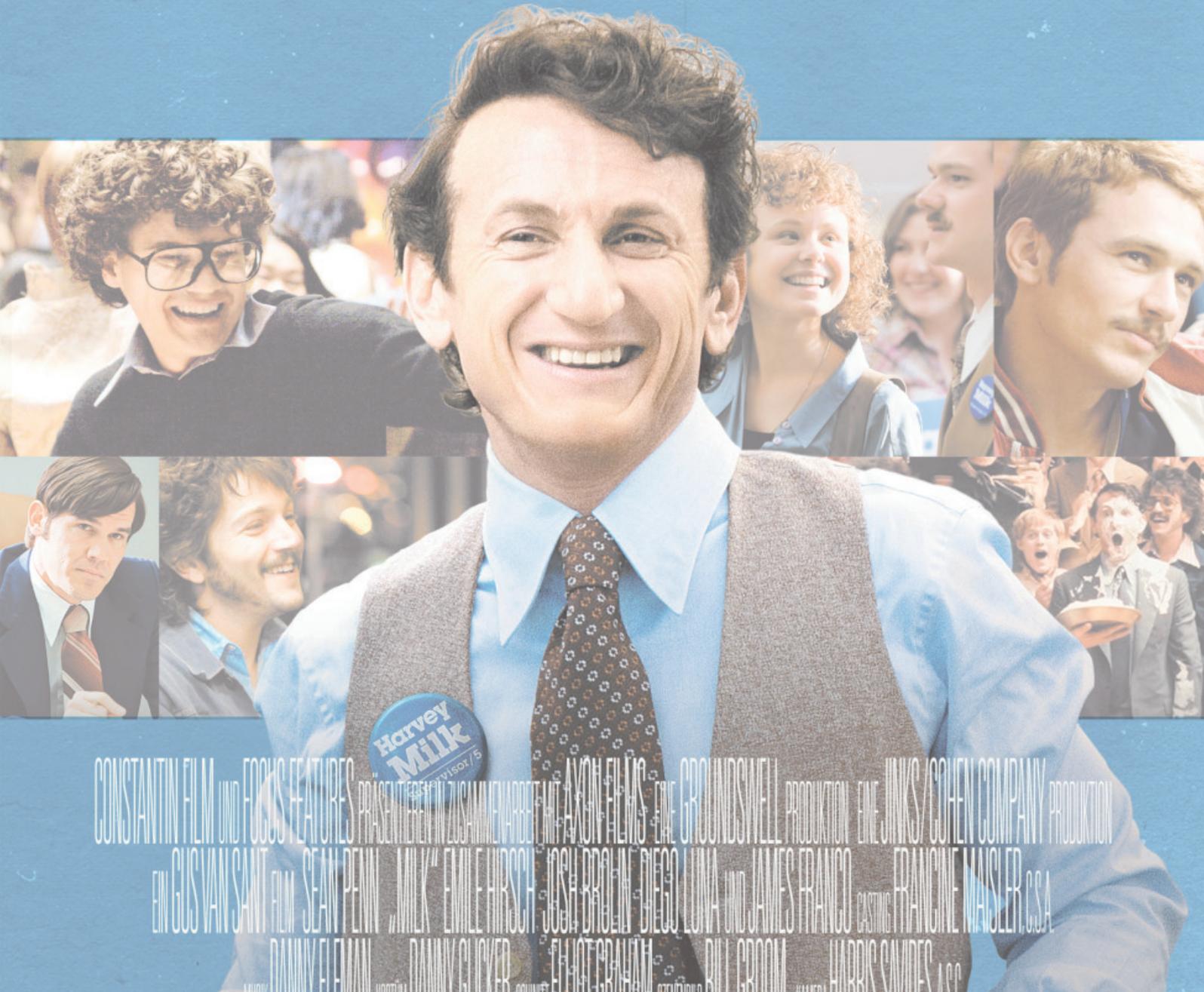
### ***Fragestellungen und Impulse zur Diskussion***

- Worin liegt die besondere Bedeutung von Harvey Milk?
- Ein Mitstreiter äußerte in einem Interview, dass Harvey Milk für die Homosexuellen einen ähnlich hohen Stellenwert hatte wie Martin Luther King für die Schwarzen. Welche Parallelen sind erkennbar?
- Wie würden Sie Harvey Milks Persönlichkeit charakterisieren?
- In dem Spielfilm über Albert Schweitzer findet sich die Aussage, dass derjenige, der die ganze Menschheit retten möchte, Gefahr liefe, den einzelnen Menschen aus dem Blick zu verlieren (Albert Schweitzers Tochter ist weitgehend ohne Kontakt zum Vater aufgewachsen). Lässt sich auch eine vergleichbare Aussage über Harvey Milk machen?
- Was veranlasste Dan White, ein Attentat auf Harvey Milk und den Bürgermeister Moscone zu verüben?
- Wie war die Situation der Homosexuellen in den USA in den 1970er Jahren?
- Was ist Ihnen über die Verfolgung der Homosexuellen in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus bekannt? Was hat sich seit den 1970er Jahren verändert und worin bestehen nach wie vor Benachteiligungen?
- Was halten Sie davon, dass sich Homosexuelle – wie es Harvey Milk fordert - „outen“, d.h. überall ihre sexuelle Identität preisgeben? Kann es ein homosexueller Lehrer riskieren, sich zu „outen“? Kann es ein Jugendlicher, der eine berufliche Schule mit hohem Anteil von Schülern aus Migranten-Familien besucht, riskieren, zu erkennen zu geben, dass er homosexuell ist?
- Es gibt Bereiche, in denen ein Outing fast unmöglich ist, z.B. im Profi-Fußball. Woran könnte das liegen? In letzter Zeit hat sich DFB-Präsident Zwanziger mehrmals gegen die Diskriminierung homosexueller Fußballer ausgesprochen und ihnen Hilfe angeboten (vgl. hierzu: <http://www.sueddeutsche.de/Z5Y38D/3197031/DFB-Hilfe-beim-Outing.html>). Was halten Sie von dieser Initiative?
- In den letzten Jahren hat sich eine Reihe von prominenten Persönlichkeiten aus Politik und Medien geoutet (z.B. Klaus Wowereit, Guido Westerwelle, Hape Kerkeling, Anne Will). Ebenso kommen in einigen populären Fernsehserien (z.B. Lindenstraße) Figuren vor, die homosexuell sind. Glauben Sie, dass diese Dinge einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen geleistet haben? Oder sind Sie der Meinung, dass ein großer Teil der Bevölkerung Homosexualität bei Prominenten toleriert, aber im eigenen Umfeld eine ablehnende Haltung beibehält? Welche Beobachtungen haben Sie gemacht?
- Auf Grund welcher Ideologien lehnen es rechtskonservative Politiker und christliche Fundamentalisten ab, Homosexuelle zu tolerieren? Was ist von ihren Behauptungen (Angriff auf Familie, Verführung zur Homosexualität) zu halten?
- Jesus hat sich für Außenseiter eingesetzt und Nächstenliebe gepredigt. Wie ist es zu erklären, dass fundamentalistische Christen ihren homosexuellen Mitbürgern mit Ablehnung und Hass begegnen?
- Wie lassen sich aus heutiger Sicht Bibelstellen bewerten, in denen homosexuelle Handlungen scharf verurteilt werden? Wie äußern sich die verschiedenen christlichen Kirchen zu diesen biblischen Aussagen?
- Welche anderen Emanzipationsbewegungen gab es in den 1960er und 1970er Jahren? (Frauen-, Studenten-, Bürgerrechtsbewegung)
- Ang Lees Oscar prämiertes Film „Brokeback Mountain“ (2005) thematisiert erstmals explizit das Thema Homosexualität unter Cowboys bzw. im Westerngenre. Wie erklären Sie sich den großen Erfolg dieses Films?

HORST KOTTKE

# SEAN PENN MILK

EMILE HIRSCH JOSH BROLIN DIEGO LUNA UND JAMES FRANCO



CONSTANTIN FILM UND FOCUS FEATURES PRÄSENTIEREN EIN ZUSAMMENARBEIT MIT AXON FILMS - THE GROUNDSWELL PRODUKTION - EINE JINKS/COHEN COMPANY PRODUKTION  
EIN GUS VAN SANT FILM SEAN PENN "MILK" EMILE HIRSCH JOSH BROLIN DIEGO LUNA UND JAMES FRANCO CASTING FRANCINE MANSLER, C.S.A.  
DANNY FELDMAN DANNY GUYVER ELLIOTT GROSSMAN BILL GROOM HARRIS SANDERS, A.C.E.



kfw

**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36-13

E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

